

Ciano kommt nach Berlin

Staatsbesuch zur Unterzeichnung des Mailänder Paktés

In Verfolg des in Mailand gefassten Beschlusses, der deutsch-italienischen Freundschaft durch einen politischen und militärischen Pakt formellen Ausdruck zu verleihen...

In Begleitung des italienischen Außenministers befinden sich u. a. der Ministerialdirektor für Politische Angelegenheiten für Europa beim italienischen Außenministerium...

Graf Ciano wird ferner von einer Reihe namhafter italienischer Journalisten begleitet sein, die als Gäste des Reichsaussenministers an den Staatsbesuchen teilnehmen.



Mussolini in den Fiat-Werken.

Auf seiner Besichtigungsreise an der italienischen Westgrenze besuchte der Duce auch die Fiat-Werke in Mirafiori, wo er zu 50.000 Arbeitern sprach.

Der Duce ehrt Cavour

Au der Gruft des Einigers Italiens

Zur Besichtigungsfahrt, die Mussolini an der italienischen Westgrenze unternahm, und die ihn am letzten Tage auch an die Gruft des großen Einigers Italiens, des Staatsmannes Cavour, führte...

Zimmer wieder verlangte die Menge den Duce zu sehen, der schließlich einige Worte sprach. Meine Kameraden von Turin, so sagte er, in diesen Tagen habe ich gefehlt, daß zwischen eurem und meinem Geist eine vollkommene Übereinstimmung besteht...

Zengnis des Fleißes des neuen Italiens

Von Turin begab sich Mussolini mit dem Auge nach Alessandria. Hier zehn Jahre war der Duce nicht mehr in dieser Stadt gewesen, begreiflich, daß er auch hier wie ein Triumphtor empfangen wurde...

Weiter ging die Fahrt durch das freundliche Hügel-land nach Casale Monferrato, wo den Duce Tausende von Arbeiterinnen begrüßten, die in Kürze ihre Arbeit auf den Feldern aufnehmen werden...

Die deutschen Kolonien sind deutsches Eigentum!

Ritter von Epp begründet Deutschlands Kolonialforderung

Mit einer Großkundgebung auf dem Heidenplatz erreichte am Donnerstag die Tagung des Reichskolonialbundes ihren Höhepunkt und Abschluß.

In dem großen Raum zwischen den beiden Denkmälern des Prinzen Eugen und des Erzherzogs Karl hatten Ehrenabordnungen der Wehrmacht, der Polizei und aller Gliederungen der Bewegung Aufstellung genommen.

Die Feierkunde wurde mit kurzen Ansprachen des Gauverbandsführers des Reichskolonialbundes Wien und des Gaupropagandaleiters von Wien im Namen des von Wien abwesenden Gauleiters Würde eröffnet.

Die Schaffung Großdeutschlands schwächt den seit langem bestehenden Anspruch des deutschen Volkes nach Besitz seines Eigentums in Uebersee keineswegs ab, sondern sie macht ihn erst recht dringlich.

Das geschlossene miteinander lebende 80-Millionen-Volk der Deutschen verlangt nach Völkerecht und Naturrecht den ihm zugehörigen Anteil an den Rezervertäumen der Welt.

Von Epp hoberte dann den Nutzen und Vorteil, den die mit Kolonialbesitz ausgestatteten Völker jetzt insofern der Entwicklung der Technik erst recht aus den Kolonien ziehen.

D-Zug Warschau-Danzig entgleist

Ursache der Katastrophe: Unglaubliche Geschwindigkeit im Danziger Hauptbahnhof

Auf dem Gelände des Danziger Hauptbahnhofes entgleiste der D-Zug Warschau-Danzig, der den Danziger Bahnhof ohne zu halten etwa um 7 Uhr früh durchfährt.

Die Entgleisung erfolgte bei sehr hoher Geschwindigkeit. Die Lokomotive drehte sich fast 180 Grad um ihre Achse.

Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß als Ursache der Katastrophe mit Sicherheit die viel zu große Geschwindigkeit des Zuges anzusehen ist.

Deutsche Pressevertreter nicht zugelassen

Das Danziger Büro der polnischen Eisenbahndirektion in Thorn hält mit der Herausgabe von Meldungen über die Katastrophe zurück und verweigert deutschen Pressevertretern den Zugang zur Unfallstelle.

Die polnische Eisenbahn auf dem Hauptbahnhof in Danzig erklärte übereinstimmend, daß der D-Zug mit ungeheurer Geschwindigkeit den Hauptbahnhof durchdrift habe.

Das Danziger Büro der polnischen Eisenbahndirektion in Thorn hält mit der Herausgabe von Meldungen über die Katastrophe zurück und verweigert deutschen Pressevertretern den Zugang zur Unfallstelle.

Jubiläum unserer Schutztruppe

Feierkunde bei der Wiener Reichskolonialbund-Tagung

Im Rahmen der großen Tagung des Reichskolonialbundes in Wien gefeiert sich die Stunde des Gedenkens im Großen Festsaal der Hofburg an das 50-jährige Bestehen der deutschen Kolonialschutztruppe...

Englisches Weißbuch über Palästina

Was die Engländer unter Selbständigkeit verstehen

Englands künftige Palästina-Politik wurde in Form eines Weißbuches bekanntgegeben. Die britische Regierung teilt darin ihre Absichten über die Zukunft Palästinas mit.

aus wurden sie durch den Heidenkampf deutscher Soldaten und ihrer eingeborenen Helfer und Freunde zu deutschem Boden.

Dem Kampf um den lebensnotwendigen Besitz entspringt die deutsche Kolonialforderung. Der Führer hat sie zu wiederholten Malen, mit ganz besonderem Nachdruck aber in seiner letzten Rede vom 24. April gestellt.

Das Mandatsystem ist eine latente und permanente Beleidigung des deutschen Volkes, ein auf die Dauer unerträgliches Verbrechen.

Von Epp unterstrich: Es würde, wie der Führer am 24. April ausgesprochen hat, ein praktischer Beitrag zur moralischen Konsolidierung der Welt sein, wenn Präsident Franklin Roosevelt das Wort des Präsidenten Woodrow Wilson zur Einlösung bringen würde.

Das Großdeutsche Reich und sein Führer wollen und erstreben eine Wiederherstellung Deutschlands und eine Konsolidierung der Welt auf Grundlage der Lebensnotwendigkeiten der Völker.

Hinter dieser Forderung steht Großdeutschland. Durch den Führer spricht ein politisch und weltanschaulich geeinigtes Volk von 80 Millionen Menschen, ein Volk, das durch Leistung und Mühen zu den ersten Kulturvölkern der Welt zählt.

Dieses deutsche Volk ist darauf angewiesen, und zwar lebensnotwendig, zu dem, was es als Eigentum schaffte, Wälder aus anderen Räumen zum Unterhalt heranzubringen.

So ist die Lage. Die Kolonialforderung und Kolonialpolitik ist ein Teil der Gesamtpolitik. Die Gesamtpolitik ist ein Angelegenheit des Führers. Im Auge seiner Gesamtpolitik hat er die Befolgung unserer Kolonialforderung ausgenommen.

Wir haben, so schloß von Epp, die absolute Zuversicht, daß auch diese Frage, die auf uns lauhende Frage des Lebensraumes von heute und mehr noch von morgen, von den Händen des Führers zu einem guten Ende gebracht wird.

periode vorgelesen, in der England die „Verantwortung“ beibehält, den „Palästinaern“ aber wachsenden Anteil an der Regierung gibt.

Über auch nach zehn Jahren wird die „palästinaische“ Regierung nur „unter Aufsichtnahme britischer Berater“ und unter Kontrolle des britischen Oberkommissars antreten können.

Die jüdische Einwanderung wird in den nächsten fünf Jahren auf 75.000 Köpfe festgesetzt, während 25.000 Einwanderer nach Ablauf dieser Frist unter bestimmten Umständen ins Land gelassen werden sollen.

Die Juden erheben über dieses Weißbuch ein großes Geschrei. Die jüdische Agentur für Palästina greift die britische Regierung auf das schärfste an und behauptet, daß mit den erwähnten Vorschlägen dem jüdischen Volk endgültig das Recht aberkannt worden sei, seine „nationale Heimat“ in Palästina wieder zu errichten.

Die Juden bezeichnen die britischen Vorschläge als einen „Vertrauensbruch“ und eine Kapitulation vor dem arabischen Terror.

Die Araber sind nach einer Reutermeldung über die Vorschläge ebenfalls erbittert und auf das tiefste enttäuscht. Sie lehnen besonders die zehnjährige Frist ab, die sie auf höchstens drei Jahre vermindert wissen wollen.

Die Araber bezeichnen die britischen Vorschläge als einen „Vertrauensbruch“ und eine Kapitulation vor dem arabischen Terror.

Die Araber sind nach einer Reutermeldung über die Vorschläge ebenfalls erbittert und auf das tiefste enttäuscht. Sie lehnen besonders die zehnjährige Frist ab, die sie auf höchstens drei Jahre vermindert wissen wollen.

Die Araber sind nach einer Reutermeldung über die Vorschläge ebenfalls erbittert und auf das tiefste enttäuscht. Sie lehnen besonders die zehnjährige Frist ab, die sie auf höchstens drei Jahre vermindert wissen wollen.

Die Araber sind nach einer Reutermeldung über die Vorschläge ebenfalls erbittert und auf das tiefste enttäuscht. Sie lehnen besonders die zehnjährige Frist ab, die sie auf höchstens drei Jahre vermindert wissen wollen.

Die Araber sind nach einer Reutermeldung über die Vorschläge ebenfalls erbittert und auf das tiefste enttäuscht. Sie lehnen besonders die zehnjährige Frist ab, die sie auf höchstens drei Jahre vermindert wissen wollen.

Die Araber sind nach einer Reutermeldung über die Vorschläge ebenfalls erbittert und auf das tiefste enttäuscht. Sie lehnen besonders die zehnjährige Frist ab, die sie auf höchstens drei Jahre vermindert wissen wollen.

Die Araber sind nach einer Reutermeldung über die Vorschläge ebenfalls erbittert und auf das tiefste enttäuscht. Sie lehnen besonders die zehnjährige Frist ab, die sie auf höchstens drei Jahre vermindert wissen wollen.

Die Araber sind nach einer Reutermeldung über die Vorschläge ebenfalls erbittert und auf das tiefste enttäuscht. Sie lehnen besonders die zehnjährige Frist ab, die sie auf höchstens drei Jahre vermindert wissen wollen.